Nr. 140. Mittwoch, 21. Juni 1911. 130. Jahrgang.

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 20; die Redaktion Miklošičstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Der Landespräsident im Herzogtume Krain hat den provisorischen Bezirkstierarzt Josef Rihar in Radmannsdorf zum k. k. Bezirkstierarzte in definitiver Eigenschaft und den landschaftlichen Bezirkstierarzt Dr. Anton Lampret in Fraßlau zum k. k. Bezirkstierarzte in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 17. und 18. Juni 1911 (Nr. 137 und 138) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 11—333 «Der Scherer», 1. Linding-Heft 1911.
Nr. 649 «Der wahre Jakob» vom 6. Juni 1911.
«Korrespondenz Herzog» vom 9. Juni 1911.
Wahlproklamation ddt. Pola, 1. Juni 1911, des Partito democratico sociale italiano (gruppo di Pola).
Nr. 12 «La Fiamma» vom 8. Juni 1911.
Nr. 24 «Smichovský obzor» vom 10. Juni 1911.
Flugschrift: «Nový nepřátele! Cyrillo-Methodějska knihtiskárna v Praze. Nákladem vlastním».
Nr. 15 «Žižkovský obzor» vom 11. Juni 1911.
Nr. 67 «Aussig-Karbitzer Volkszeitung» vom 10. Juni 1911.
Die in Krakau bei W. Kornecky gedruckte Flugschrift: «Odezwa—Chłopy—Ludu polski».
Nr. 14 «Prapor» vom 5. Juni 1911.
Nr. 9 «L' Aurora» vom 9. Juni 1911.
Nr. 2 «Volna Škola» vom 15. Juni 1911.
Nr. 159 «Čech» vom 12. Juni 1911.
Nr. 7 «Taborský kraj» vom 9. Juni 1911.
Die in Falkenau erscheinende Druckschrift: «Der freie Wähler».
Nr. 23 «Freie Worte» vom 9. Juni 1911.
Nr. 24 «Wieniec—Pszczółka» vom 11. Juni 1911.

Nichtamtlicher Teil.

Die Türkei.

Aus Konstantinopel wird geschrieben: Der bisher wahrhaft glänzende Verlauf der Reise des Sultans Muhamed nach Mazedonien und Albanien wird in der türkischen Presse in begeisterter Weise als ein großes geschichtliches Ereignis und als ein Umstand von höchstem Belange für die Zukunft der Türkei gefeiert. „Sabah" schreibt: Die Reise des Sultans ist vom Anfang bis zum Ende ein großartiger Erfolg. Der Sultan machte sich zum Pionier von Kundgebungen der Brüderlichkeit und Liebe. Er befestigte die zwischen allen Ottomanen bestehenden patriotischen Bande. Der 16. Juni wird ein historischer Gedenktag sein, nicht für Kosovo allein, sondern für den ganzen Osmanismus. Diese Reise, die Massenansammlung von Ottomanen in der Ebene von Kosovo und die Amnestie werden aller Welt zeigen, daß die ottomanische Regierung, ein Element des Friedens in Europa bildend, an inneren und äußeren Reformen arbeitet. Der Sultan hat in Rumelien den Grund zu einer neuen Ära gelegt. „Zia" erklärt: Alle Ottomanen sind einig, daß alles, was am 16. Juni in der Ebene von Kosovo vor sich ging, um die Bande zwischen den ottomanischen Völkern zu festigen, ausschließlich der Initiative des Sultans, dieses Vaters aller Ottomanen, zu danken ist. Wir müssen das Disputieren in Zukunft sein lassen und Hand in Hand für das Wohl des Vaterlandes arbeiten.

Aus Konstantinopel wird weiters gemeldet: Das türkische Ministerium des Äußern hat von dem von Pristina aus erlassenen Amnestieakte und von der Schenkung des Sultans zur Wiederherstellung zerstörter Wohnstätten der aufständischen Malissoren sowie von den entgegenkommenden Beschlüssen und Absichten der türkischen Regierung den Albaniern gegenüber durch die diplomatischen Vertreter der Türkei den Mächten Kenntnis geben lassen. In türkischen Kreisen äußert man über die der türkischen Mitteilung seitens der Kabinette gewordene Aufnahme große Befriedigung, da den guten Absichten der Pforte auf der ganzen Linie Beifall gespendet wurde; zugleich sei der Erwartung Ausdruck gegeben worden, daß diese Haltung der türkischen Regierung die wünschenswerte Beruhigung herbeiführen werde. Es liegen noch keine beglaubigten Meldungen über die etwaigen Zugeständnisse vor, durch welche die türkische Regierung ihre auf die Wiederherstellung des traditionellen Verhältnisses zu den Albaniern abzielende Aktion zum praktischen Ausdrucke zu bringen gedenkt. Nur im allgemeinen bezeichnet man in türkischen Kreisen als die diesfalls in Betracht kommenden Einräumungen: Hebung des Schulwesens in Albanien, stärkere Heranziehung des albanischen Elements zum staatlichen Verwaltungsdienste, Herstellung von Kommunikationsmitteln aller Art, Ausführung von öffentlichen Arbeiten, möglichste Steuererleichterungen und eventuell gewisse Zugeständnisse bei der Rekrutenaushebung. Auch jene türkischen Blätter, die, einen chauvinistischen Ton pflegend, der Bewegung in Albanien gegenüber das System strenger Repression empfohlen hatten, beginnen sich mit der inaugurierten Politik der Versöhnlichkeit abzufinden, wobei sie, auf das kurze Gedächtnis ihrer Leser rechnend, versichern, daß die entgegenkommenden Schritte der Regierung nicht etwa eine Wirkung von auswärts erteilter Ratschläge, sondern von vorneherein geplant gewesen seien. Man kann sagen, daß ein beachtenswerter Widerspruch gegen ein System der Milde in Albanien nicht zutage tritt.

Nach einer Mitteilung aus Salonichi steht eine Wiederaufnahme der eingestellten türkischen Operationen im nordalbanischen Aufstandsgebiete nicht zu erwarten, soweit sie nicht etwa durch Akte der Feindseligkeit seitens der Aufständischen herausgefordert sein sollte. Dauernde Widersetzlichkeit der Aufständischen erachtet man im allgemeinen nicht für wahrscheinlich, falls die montenegrinische Regierung den Empfehlungen mehrerer Mächte in Cetinje Rechnung trägt und auf die Aufständischen dahin einwirkt, daß sie, vom Amnestieakte des Sultans Gebrauch machend, friedlich in ihre Wohnsitze zurückkehren. Man macht aber in türkischen Kreisen aus dem Mißtrauen Montenegro gegenüber keinerlei Hehl und erklärt sohin, auf den Eintritt weiterer Zwischenfälle gefaßt, aber auch vorbereitet dafür zu sein. Kriegsminister Mahmud Schefket Pascha wird sich nach Skutari d' Albania begeben, um mit Torghut Schefket Pascha die vom türkischen Ministerrat zur Wiederherstellung des Einvernehmens mit den Albaniern bereits gefaßten Beschlüsse zur Durchführung zu bringen und durch Konferenzen mit albanischen Notabilitäten ein Substrat für Vorschläge an die Regierung zwecks weiterer Maßnahmen derselben zu gewinnen. Der Mission Mahmud Schefket Paschas wird in Salonichi größtes Gewicht beigelegt.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß sich die während des Aufstandes in Nordalbanien auf serbisches Gebiet geflüchteten Albanier fast sämtlich infolge des Amnestie-Aktes des Sultans in ihre Heimat zurückbegeben haben.

Feuilleton.

Fern im Südost.

Von Dane Kroparski.

(Fortsetzung.)

Bei dieser Gelegenheit erwähne ich der besonders schönen Frauengestalten aus Bethlehem. Sie sollen, mit geringer Abweichung, noch immer die zur Lebenszeit Jesu Christi üblich gewesene Bekleidung beibehalten haben. Ihre Tracht besteht aus einem blauen oder roten, an der Brust offenen Leinwandhemd, in einem Überwurf von gleichartigem Stoffe, in einem weißen, reichgestickten, wallenden Schleier, der von einer hochgeformten, mützenartigen Kopfbedeckung tief herabfällt. Diese malerische Mütze ist aus Hanf gewebt, in deren Gewebe allerlei blinkende Gold- und Silbermünzen, Ringe und Korallen eingeflochten sind. In den Ohrläppchen tragen die Frauen goldene oder silberne Ringe, um die Handgelenke und Fußknöchel aber Gold- und Silberspangen in vermehrter Auflage. Das Geklingel dieser Spangen beim Gehen ist geradezu reizend. Die stolzen und ernsten Frauen verherrlichen mit ihrer Anwesenheit in weitaus größter Anzahl und als verkörperte Tradition jede Festlichkeit in der Crèche, wo auch andere gold- und edelsteinstrotzende orientalische Gestalten aus Arabien, Ägypten und anderwärts zusammenströmen.

Die Grabkirche Christi in Jerusalem auf dem Kalvarienberge ist in Krain genauer und richtiger bekannt als die Crèche. Ich bemerke nur, daß der Glockenturm der Kirche 20 Schritte von dieser entfernt steht; rechts und vor der Kirche erhebt sich eine Moschee, deren Minaret den Turm der Kirche als Wahrzeichen der ottomanischen Oberhoheit überragt.

Über das Kreuz Christi sind im Oriente verschiedene Legenden verbreitet; alle stimmen darin überein, daß dieses Kreuz gestohlen worden und verschwunden sei. Die beste Legende will ich hier folgen lassen:

„Zu jener Zeit, als Christus zum Kreuzestode verurteilt wurde, erging sich eines Tages die Königin von Saba in der Gegend von Jerusalem und gelangte an einen hochangeschwollenen Bach, über den sie nicht hinüber kommen konnte. Ihre Begleiter fanden aber am Ufer des Baches einen Baumstamm, den sie über den Bach legten, und ermöglichten so der Königin den Übergang. Am Abende des gleichen Tages kam der Henker aus Jerusalem auf der Suche nach einem Baumstamme für das Kreuz Christi an dieselbe Stelle des Baches, bemerkte den Steg, den er zur Zimmerung des Kreuzes für geeignet hielt, und schaffte ihn nach Jerusalem. Dort wurde daraus das Kreuz fertig gestellt, aber nach demKreuzigungsakte wurde es von den Juden entwendet, weil sie einer Sage nach von eben diesem Kreuze große Leiden und Drangsale zu befürchten hätten. Das Kreuz blieb hierauf längere Zeit völlig verschwunden. Nun starb in Konstantinopel Kaiser Konstantin I. Er hinterließ seine Witwe, die Kaiserin Helena, eine Heidin (die spätere hl. Helena) und einen Sohn, Konstantin II., denen auch die Herrschaft über Jerusalem zufiel. Die Kaiserin erfuhr nun, das Kreuz sei von einem Juden, namens Judas, irgendwo vergraben worden. Vor seinem Tode vertraute dieser Judas seinem Sohne an, er habe das Kreuz in einer Burgruine vergraben, damit es den Juden kein Unheil brächte. Da aber die Kaiserin Helena das Kreuz durchaus haben wollte, so erließ sie an die Juden in Jerusalem die Drohung: Sie würden alle auf einen Haufen zusammengetrieben und verbrannt, wenn sie das Kreuz in einer bestimmten Frist nicht auslieferten. Die Juden fürchteten die Drohung der entschlossenen Kaiserin und Judas' Sohn verriet daher das Geheimnis seines Vaters. Man grub an der bezeichneten Stelle nach und fand tief in der Erde vergraben drei Kreuze. Nun entstand die Frage, welches das echte sei; aber die Weisen wußten sofort Bescheid. Ein an der Fundstelle eben vorbeigehender Leichenzug wurde aufgehalten und dann wurden die drei Kreuze nacheinander mit der Leiche in Berührung gebracht. Ein Wunder, so argumentierten die Weisen, müsse auf das wahre Kreuz weisen. Bei der Berührung der Leiche durch das erste und zweite Kreuz geschah nichts, als aber das dritte Kreuz auf die Leiche gestellt wurde, erhob sich diese lebend aus dem Sarge." Was weiter geschehen ist, hievon berichtet die Legende nicht. Das Kreuz blieb nach wie vor verschwunden.

In Jerusalem werden soeben die elektrische Beleuchtung und die elektrische Tramway eingerichtet, desgleichen in Alep und in Beyruth. In der europäischen Türkei hat auch schon der Straßenbau begonnen. Die konstitutionelle ottomanische Regierung regt zur Wohlfahrt und zum Fortschritte des Staates überall fleißig die Hände, nur fehlt es noch an Geld. Unten in Yemen an der Arabischen Wüste lehnen sich zwar die Araber und Beduinen gegen den Staat auf; sie haben Guerillabanden in der Stärke von mehr als 50.000 Mann aufgebracht, die in den bergigen Gegenden von dem alten Wühler Scheik Imam Yahia und in der Ebene am Roten Meer vom Scheik Seid Idris befehligt werden und ihre Unabhängigkeit erkämpfen wollen, aber den Revolutionären steht unter dem Kommando Izzet Paschas eine gleich starke reguläre Armee mit entsprechendem Artilleriepark gegenüber, die sie mit großen Verlusten gegen ihre Cazas zurückdrängt und Hodeïda nebst Sanaa bereits entsetzt hat. Die Verbindung zwischen diesen Städten ist wieder hergestellt; auch hat schon

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Juni.

Der **Landtag der Bukowina** und der **Landtag von Vorarlberg** wurden für den 26. Juni einberufen. Der Bukowinaer Landtag wird lediglich zu seiner Konstituierung und zur Neuwahl des Landesausschusses zusammentreten. Die Einberufung des Vorarlberger Landtages erfolgt, um ihm Gelegenheit zu bieten, gewisse dringende Maßnahmen zur Sanierung der durch die Hochwasserkatastrophe des vorigen Jahres verursachten schweren Schäden zu treffen. Die Verhandlungen beider Landtage werden nur wenige Tage in Anspruch nehmen.

Aus **Sarajevo** wird berichtet: Wie in kroatischen politischen Kreisen verlautet, macht die vom päpstlichen Delegaten, P. **Bastien**, angebahnte **Versöhnungsaktion** zwischen den **beiden kroatischen Parteien**, der „Katolička Udruga" und der „Hrvatska Zajednica", gute Fortschritte und man nimmt bereits als sicher an, daß es zu einer vollständigen Einigung kommen wird. Die Preßfehde zwischen den beiden Parteiorganen hat in letzter Zeit gänzlich aufgehört und es macht sich auf beiden Seiten eine versöhnliche Stimmung bemerkbar. Auch der in den österreichischen Reichsratswahlen zutage getretene Niedergang der Christlichsozialen ist hier nicht ohne Eindruck geblieben. Die Vereinigung der beiden katholischen Lager dürfte auf den moslimisch-kroatischen Bund keine Rückwirkung haben.

Aus **Salonichi**, 19. Juni, wird gemeldet: Torghut Schefket Pascha veröffentlicht die vom Sultan genehmigte **Proklamation im Malissia- und Miriditengebiet**, sowie die Spende des Sultans für die Wiedererrichtung der zerstörten Wohnsitze, kündigt an, daß die Feindseligkeiten nun eingestellt sind und ladet die Flüchtlinge ein, Montenegro zu verlassen und in die Heimat zurückzukehren. Er gibt ihnen die Zusicherung, daß die Regierung den Bedürfnissen des Landes entsprechen wird. Torghut berichtet, daß die Truppen nun alle strategisch wichtigen Posten besetzt halten und daß die Verbindung der in Montenegro befindlichen Flüchtlinge mit den Malissoren weiterhin unmöglich sei. Torghut Schefket wurde zum Präsidenten der Grenzberichtigungskommission für Montenegro ernannt.

In **das Große Sobranje** wurden gewählt: 355 Anhänger der Regierung, 42 Agrarier, 6 Sozialisten, 5 Liberale, 4 Radikale, 4 Stambulowisten und 8 Demokraten. Das Ergebnis von acht Wahlen ist noch nicht bekannt, doch dürften diese Mandate der Regierungspartei zufallen. Unter den Gewählten befindet sich Radislavov. Genadjev, Malinov und Tončev sind unterlegen.

Das **japanische Marinebudget** pro 1911/1912 weist mit 212,9 Millionen Kronen zwar eine Steigerung von 26 Millionen Kronen gegen das Verwaltungsjahr auf, es entfallen hievon aber nur 72,4 Millionen Kronen für Schiffsneubauten, was eine Verlangsamung der seinerzeitigen Projekte bedeutet. Die vier Bauprogramme aus den Jahren 1897, 1903, 1907 und 1911 zeigen eine Abnahme der Anschaffungen, die pro 1911 bis 1916 nur 202 Millionen Kronen Kosten ausmachen. Sie umfassen ein Schlachtschiff, vier Panzerkreuzer, sechs Unterseeboote und einige Flußfahrzeuge. In einer Zeit, da alle übrigen Seemächte ihre Anstrengungen verdoppeln, um die Beherrschung des Meeres zu sichern, ist dieses knappe Bauprogramm wohl nur auf die Finanzlage des Reiches zurückzuführen, welche für den Augenblick nur die allernotwendigsten Ausgaben gestattet. Übrigens ist die japanische Flotte trotzdem nicht unbefähigt, die Seeherrschaft im Großen Ozean auszuüben. Die Flottenliste weist nämlich zwei Dreadnoughts, zehn starke Schlachtschiffe (Quasi Dreadnoughts), zwölf Panzer- und fünfzehn kleine Kreuzer, 61 Zerstörer und sechzehn Torpedoboote neuester Typen auf. Außerdem sind 55 Torpedoboote älterer Kategorien und sieben Unterseeboote verfügbar.

Tagesneuigkeiten.

— **(Begeht der Skorpion Selbstmord?)** Die alte, auf Plinius zurückgehende Überlieferung, daß sich der Skorpion, wenn er sich vom Feuer umgeben sieht, tötet, indem er sich mit seinem Stachel durchbohrt, wird von zwei afrikanischen Missionären bestätigt, die die Sache näher untersucht haben. Wenn man der Zeitschrift „La Nature", die darüber berichtet, glauben darf, so ist der Selbstmord des Skorpions keine Fabel. Es gelang dem einen Missionär, Veillet, einen Skorpion zu fangen, ohne ihn zu verletzen. Man bildete einen Ring von glühenden Kohlen um ihn, der genügend groß war, um dem Tiere einige Bewegungsfreiheit zu geben. Nachdem der Skorpion in den Kreis gesetzt war, fing er an, augenblicklich nach der einen Seite zu laufen, bis er direkt in die Nähe des glühenden Kreises kam. Dann kehrte er schnell um und rannte gegen die entgegengesetzte Seite des Zirkels, wo er wieder den Ausgang gesperrt sah, kehrte dann nochmals um und setzte sich auf ein kleines Stück Papier, das sich zufällig in der Mitte befand. Hier blieb er einen Moment stillstehen und stach sich ein einzigesmal mit seinem Stachel ins Genick. Dieser Stich dauerte lange. Das Tier bewegte seinen Schwanz mit dem Stachel wie ein Schuhmacher die Ahle, wenn etwas dickes Leder eingeschlagen wird. Danach wurde der Stachel zurückgezogen und das Tier war tot. Dieses kleine Drama hatte eine Dauer von etwas mehr als einer Minute.

— **(Während der Fahrt geköpft.)** Aus Frankfurt a. M., 19. d., wird gemeldet: Der junge Architekt Finck, der von einem Ausflug mit seiner Braut heimkehrte, verunglückte im Zug auf der Strecke von Kronberg nach Frankfurt auf entsetzliche Weise. Als er sich zum Fenster hinausbeugte, wurde ihm von einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Zug, an dem eine Coupétür offen stand, der Kopf vom Rumpf gerissen. Finck war sofort tot.

— **(Der richtige Ausdruck.)** Es ist nicht immer leicht, für jede Sache den einwandfreien Ausdruck zu finden, schreibt ein englisches Blatt, und den Erzieherinnen, die jungen Damen den „guten Ton" zugleich mit einer fremden Sprache beibringen sollen, erwächst dadurch oft schwere Mühe. So kommt eine sehr gewissenhafte amerikanische Gouvernante mit einer ihrer Fürsorge anvertrauten jungen Französin nach England, wo die Schülerin in der doppelten Qual des Unterrichtes und der Sommerhitze den Schmerzensruf ausstößt: „Ach Gott, ich schwitze so furchtbar!" Mit strengem Tone erwidert die Erzieherin: „Mein Fräulein, einen solchen Ausdruck dürfen Sie nicht gebrauchen! Merken Sie sich: Ein Pferd schwitzt, ein Mann — transpiriert, eine Dame — ist stark erhitzt!"

— **(Der verlorene Schinken.)** Eine niedliche Anekdote hat den weiten Weg aus Deutsch-Südwestafrika herübergefunden: Ein Missionär bestellte sich einen Schinken aus der Heimat. Die Sendung kam in folgender Gestalt an: die Begleitadresse wurde richtig abgeliefert, der Schinken aber fehlte. Der Geistliche mochte seine Pappenheimer kennen, mochte wissen, daß eine Reklamation bei der Post mehr Schmerzen verursachte als das Verschwinden von drei Schinken. Er reklamierte also überhaupt nicht, verzichtete stillschweigend und hielt sich vollständig ruhig. Nicht aber die Zollverwaltung. Sie schickte ihm einen Zahlungsauftrag ins Haus, in dem sie auf den Zoll für den Schinken drang. Der Missionär erwiderte: erstens sei ja das sehnlich erwartete Genußmittel nicht eingetroffen, und zweitens sei er kraft seiner Stellung vom Zolle frei. Die Verwaltung aber war noch nicht zufrieden: es sei anzunehmen, daß derjenige, in dessen Hände unrechtmäßigerweise der Schinken geraten sei, des Vorrechtes der Zollbefreiung entbehre; da nun aber jener andere, jener Entbehrende nicht aufzufinden sei, so müsse er, der Missionär, dafür aufkommen. Und der Geistliche bezahlte den Zoll!

— **(Vom Trauzeugen verhaftet.)** Von einer ungewöhnlichen dramatischen Szene auf dem Standesamt berichtet man aus dem kleinen Schweizerstädtchen Berthous im Kanton Bern. Dort wurde einem jungen Paar auf dem Standesamt die unangenehme Überraschung, daß einer der Trauzeugen ausgeblieben war. Um die Trauung nicht aufschieben zu müssen, schickte man einen Jungen mit dem Auftrage auf die Straße, den ersten Mann, den er treffen würde, zu bitten, als Zeuge mit heraufzukommen. Der Zufall fügte es, daß der Junge beim Heraustreten aus der Tür just einem Geheimpolizisten begegnete, der sich auch bereit erklärte, der Bitte, als Zeuge zu walten, zu entsprechen. Als der Name des Bräutigams aufgerufen wurde, stutzte der als Zeuge geworbene Detektiv, und als die Trauung, während der er den Bräutigam unausgesetzt aufmerksam beobachtete, zu Ende war, schritt er auf den jungen Ehemann zu und verhaftete ihn. Ungeachtet des Einspruches der jungen Frau und ihrer Mutter führte er seinen Gefangenen, der ebenso wie die junge Frau einer wohlhabenden Familie angehört, zum Polizeiarrest.

— **(Freimilch statt Illumination.)** Eine originelle und gemeinnützige Art, den Krönungstag König Georgs von England zu feiern, hat der Stadtrat von Montreal in Kanada gewählt. Er hat der „Nationalzeitung" zufolge beschlossen, das Geld, welches sonst bei derartigen Gelegenheiten auf Feuerwerk und Illumination verwendet wird, zur Stiftung einer Anzahl Milchdepots zu gebrauchen, wo an die Armen der Stadt regelmäßig Freimilch verteilt werden soll. In Montreal, wie in so vielen großen Städten, war es bisher für die Armen sehr schwierig, gute Milch für ihre Kinder zu erhalten. Der Stadtrat ist der Ansicht, daß er durch diese soziale Tat im Namen des Königs den Monarchen besser ehrt als durch eine kostspielige Illumination auf Kosten der Stadt.

— **(In einem Zwergschiff über den Ozean.)** Thomas Day aus Newyork hat diesertage mit zwei Gefährten von Providence, Rhode Island, mit seiner kaum 5½ Meter langen Miniaturjacht die Reise nach Rom angetreten, die ihn dann längs der Küste nach London führen soll. Die Jacht „Sea Bird" hat eine sehr geringe Segelfläche und ist mit einem dreipferdekräftigen Motor ausgerüstet, der aber nur im Notfall zur Verwendung kommen soll. Der waghalsige Sportsmann will die 2200 Meilen bis zu den Azoren in einer Fahrt zurücklegen und von dort über Gibraltar nach Rom segeln.

---

die Trassierung der Bahn auf dieser Strecke begonnen. Dieser Unabhängigkeitskampf wird aller Voraussicht nach damit enden, daß sich die geschlagenen Aufständischen in die Arabische Wüste zurückziehen werden, wohin ihnen die regulären Truppen nicht folgen können, um zu gegebener Zeit mit ihrem Imam Yahia wieder hervorzubrechen und einen neuerlichen Waffentanz zu beginnen.

Ich habe in Kleinasien nirgends ein Wort über Politik sprechen gehört; man begnügt sich stets mit den vollzogenen Tatsachen ohne Kritik. Eine Ausnahme macht in dieser Hinsicht allerdings die den Fortschrittstürken feindliche Presse, die jedoch wenig gelesen wird. Auch andere Zeitungen werden wenig beachtet. In französischen Zeitungen wird häufig die Frage, ob denn das Ottomanische Reich den Entente-Mächten oder dem Dreibunde beizutreten hätte, mit erläuternden Motiven erwogen, die aber, zumeist belehrend, mit der Synthese schließen, daß die Türkei ihr Heil nur bei den Entente-Mächten zu suchen hätte. Nebstbei betonen derlei Blätter: Smyrna ist französisch, Beyruth französisch! Sogar das vorher italienische Alep ist in letzter Zeit „französisch" geworden! — Smyrna (320.000 Einwohner) und Beyruth mit etwas geringerer Bevölkerung gehören zu der ehemaligen „Levanteleiter"; sie wurden Osthäfen genannt und liegen im türkischen Sprachgebiete. Die meisten ihrer Einwohner, Alep, Haleb, oder italienisch Aleppo mitinbegriffen, sprechen daher auch türkisch, weil ja alle in diesen Städten ständig lebenden Fremden türkisch lernen müßten, wenn sie ihre Existenz finden wollten. Es ist eine ziemlich bekannte Tatsache, daß die Hafenstädte, vorsonderlich aber im Oriente, polyglott sind. Smyrna ist neben Alexandrien der größte Hafenplatz am Ägäischen Meer; in diesem eminent wichtigen Handelshafen haben sich die Armenier und Griechen, die alle denkbaren Handelszweige betreiben, in großer Anzahl niedergelassen. Sie sprechen neben ihren Landessprachen, wenn es ihr Handelsinteresse erheischt, zumeist französisch, aber auch englisch, italienisch, arabisch u. a. Dasselbe gilt von den türkischen Handelsleuten und Beamten aller Kategorien; aber aus diesem ganzen Konglomerat von Mundarten klingt die nationale türkische Sprache als Tenor deutlich heraus und wenn Armenier und Griechen mit Türken zusammenkommen, so sprechen sie türkisch. Zu bemerken ist hiebei, daß die Griechen stets griechisch mit: calimera (guten Tag) oder calispera (guten Abend) grüßen, worauf sie türkisch zu sprechen beginnen. Die Türken nennen deshalb auch die Griechen sehr bezeichnend Calimeras und Calisperas. Das alles gilt auch für die übrigen Hafenstädte Kleinasiens.

Smyrna, diese, in gesellschaftlicher Hinsicht, leichtlebige, mit den neuesten Pariser Moden flunkernde Hafenstadt, hat, nur sie allein, zum Nachteile aller Fremden, auch eine zweifache Geldvaluta. Da gibt es gutes und schlechtes Geld, jedoch immer dasselbe Geld, wie beispielsweise in Konstantinopel, türkische Münzen und Franken! Dieses gute und schlechte Geld differiert in Smyrna mit 13 bis 14 Prozent. Wechselt man da ein Goldstück, so bekommt man ebensoviele Medschidie, Tscherek, Piaster und Metalik heraus wie in Konstantinopel. Das wäre also gutes Geld. Kauft man aber dann mit diesem Kleingelde etwas ein, so wird es im Handumdrehen zu schlechtem Geld.

Die hier seßhaften Österreicher leben mit den Eingeborenen im besten Einvernehmen. Zwei unter ihnen wurden sogar vom Sultan schon ausgezeichnet; dem einen wurde der Titel Pascha und dem anderen der Osmanlie-Orden verliehen. Beide sind bei der Bagdadbahn angestellt. (Schluß folgt.)

Gleiches Maß.

Roman von A. L. Lindner.

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich? Im Gegenteil, ich danke Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme. Wer weiß, ob nicht gerade Sie uns ein Retter in der Not sein werden. Ich habe Ihrer in diesen Tagen lebhaft gedacht und oft gewünscht, ich könnte Sie herbeizaubern. Aber wollen Sie sich nicht setzen? Mir wird das Stehen etwas schwer," sagte sie, indem sie auf einen Sessel deutete. „Wie hörten Sie von Klaras Erkrankung? Haben Sie irgendwelche Verbindung hierher?"

„Ja, wie das so geht. Es war ein wunderbarer Zufall. Ich traf den Professor N., den Sie zu konsultieren wünschen, gestern im Café Bauer. Wir kennen uns oberflächlich, er redete mich an, und wie so ein Wort das andere gibt, erzählte er mir, daß er in den nächsten Tagen an meinen früheren Wohnort reisen müsse. Ich bin für gewöhnlich der gleichgültigste Mensch von der Welt, und stelle niemals Fragen über Dinge, die mich nicht persönlich angehen, aber diesmal erregte der Ort mein Interesse und unwillkürlich erkundigte ich mich nach dem Namen des Patienten. Ich war wie vom Donner gerührt. Mit dem Nachtzuge noch reiste ich ab. Nichts in der Welt hätte mich in Berlin zurückhalten können. Ich mußte mit Ihnen selbst reden. Sagen Sie mir um Gotteswillen, wie ist dies gekommen, was bedeutet dies? Muß ich denken, daß ich auch dieses Unheil mitverschuldet habe? Sie werden mir sagen, ich hätte kein Recht mehr an Klara, aber wenn man sie so liebgewonnen hat wie ich —"

Er sprang auf mit der alten ungestümen Bewegung, die sie so gut kannte. Er war trotz aller Mühe,

Die Reise soll nicht mehr als vierzig Tage in Anspruch nehmen. Obwohl die kleine Jacht sehr solid gebaut ist, hält man das ganze Unternehmen doch für ein wahrhaft verzweifeltes, und es wurden große Wetten auf den Untergang des Bootes abgeschlossen. Gleich bei Beginn der Fahrt hatte der „Sea Bird" mit fürchterlichen Stürmen zu kämpfen.

— **(Der Heldentod einer Mutter.)** Die „Berliner Morgenpost" meldet aus Rom unter dem 19. d.: Auf erschütternd heroische Weise hat sich in dem Dorf Agrara San-Martino unweit von Bergamo in der Lombardei eine Mutter freiwillig dem Flammentod geweiht. In einem Hause des Dorfes führten zwei Schwestern mit ihren Familien gemeinschaftlichen Haushalt. Gestern in tiefster Nacht bemerkte die eine der Schwestern, daß ihr Zimmer voll Rauch war. Sie konnte ihre Kinder nicht mehr ins Freie bringen. Als sie ihre Schwester, die im oberen Stockwerk wohnte, rufen wollte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß die Treppe bereits vom Feuer zerstört war. Sie suchte nun den Kindern von außen Rettung zu bringen, doch widerstand das vergitterte Fenster allen Bemühungen. Nur der Säugling konnte durch die Eisenstäbe gezwängt werden. Als die vom Feuer umringte Mutter sah, daß die Kinder nicht mehr zu retten waren, eilte sie durch die Flammen zu ihnen und sagte: „Nun kommen wir alle ins Paradies." Erst heute morgens fand man die drei verkohlten Leichen in enger Umarmung.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— **(Die gestrige Reichsratswahl in Laibach.)** Bei der gestern durchgeführten engeren Wahl wurde der Kandidat der national-fortschrittlichen Partei, Dr. Vladimir Ravnihar, Advokat in Laibach, mit 3283 von 5121 abgegebenen gültigen Stimmen gegen den Kandidaten der Slovenischen Volkspartei, Dr. Vinzenz Gregorič, gewählt, der 1838 Stimmen erhielt. 35 Stimmen waren ungültig, 445 Stimmzettel leer.

— **(Auszeichnung.)** Seine Majestät der Kaiser hat, wie uns aus Wien gemeldet wird, dem Advokaten Dr. Maximilian Wurzbach Edlen von Tannenberg in Laibach den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

— **(Ernennung zum Bezirksschulinspektor.)** Der Lehrer in Idria Josef Novak wurde zum Bezirksschulinspektor für die slovenischen Volksschulen des Bezirkes Gottschee ernannt.

— **(Besetzung einer Veterinärassistentenstelle in Krain.)** Im Status des l. f. Veterinärdienstes in Krain gelangt eine Veterinärassistentenstelle mit einem Adjutum jährlicher 1200 K zur Besetzung. Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig dokumentierten, insbesondere auch mit dem Nachweise der im § 2 des Gesetzes vom 27. September 1901, R. G. Bl. Nr. 148, geforderten Qualifikation und dem Nachweise der Kenntnis beider Landessprachen belegten Gesuche bis zum 20. August eventuell im vorgeschriebenen Dienstwege beim k. k. Landespräsidium für Krain in Laibach einzubringen.

— **(Aufnahmsprüfungen für Mittelschulen.)** Da an den Mittelschulen und den verwandten Anstalten zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 30. März 1911, Z. 8661, die Aufnahmsprüfungen pro 1911/1912 am 6. Juli l. J. beginnen, zufolge des zitierten Erlasses aber der Schulschluß an allen Volks- und Bürgerschulen, und zwar auch in jenen Orten, in denen Mittelschulen oder verwandte Anstalten bestehen, auf den 15. Juli fällt, wurden die Leitungen der Volks- und Bürgerschulen zum Zwecke der ungehinderten Ablegung der Aufnahmsprüfungen für die Mittelschulen oder verwandte Anstalten beauftragt, den betreffenden Schülern (Schülerinnen) die bezüglichen Frequentationszeugnisse auf Verlangen rechtzeitig auszufolgen.

— **(Eisenbeton- und Betonbauten.)** Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat neue Vorschriften über die Ausführung von Eisenbeton- und Betonbauten hinausgegeben, durch welche die bisher gültigen, aus dem Jahre 1907 stammenden Normen teilweise abgeändert und ergänzt werden. Gegenüber den früheren Bestimmungen werden in manchen Belangen Härten gemildert und Erleichterungen zugestanden.

— **(Auszeichnungen.)** Der „Gottscheer Bote" meldet: Herr Oberleutnant Richard Verderber (Sohn des hiesigen Gastwirtes Josef Verderber), der als einer der hervorragendsten Fechtkünstler Europas bekannt ist, hat neuerlich wiederum Auszeichnungen erhalten. In Sarajevo erhielt er am 19. April d. J. eine goldene Medaille und zwei sehr hübsche ziselierte Einlegearbeiten (bosnische Arbeit) als Ehrenpreise. In Wien haben an dem letzten großen internationalen Fechtturnier 13 seiner Schüler teilgenommen, von denen 7 goldene, 6 silberne Medaillen erhielten. Herr Oberleutnant Verderber ging selbst in der ersten Klasse der Konkurrenten, an welcher sich nur solche Fechter beteiligen dürfen, die bereits in einem öffentlichen Turnier Preise erhalten haben, als Sieger hervor und erhielt abermals zwei goldene Medaillen, ferner einen silbernen Pokal vom k. k. Landesverteidigungsministerium und schließlich den Ehrenpreis des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht: eine Reiterstatue des Kaisers in Bronze auf Marmor, die einen Wert von 1800 K repräsentiert.

— **(Das Gewerbeförderungsinstitut in Görz)** hat mehrere Preise für neue gewerbliche Fremdenartikel im Betrage von 40 bis 400 K ausgeschrieben. Die Gegenstände sollen für Görz und für die Provinz durch Ausstattung, das verwendete Material durch charakteristische Methode der Herstellung typisch sein. Sie sollen, ihrer Bestimmung für Souvenires entsprechend, in kleinem Maße angefertigt sein; der Verkaufspreis darf 10 K nicht übersteigen. Auf die Preisausschreibung, die bis zum 31. August l. J. allgemein zugänglich ist, werden besonders unsere Künstler aufmerksam gemacht. — Weitere Auskünfte erteilt das Gewerbeförderungsinstitut für Krain in Laibach, Wiener Straße 22.

— **(Öffentliche Produktionen der Zöglinge der „Glasbena Matica".)** Programm der morgigen zweiten Produktion (Hotel „Union", Anfang um halb 8 Uhr abends): 1.) G. Karganov: a) Pri potoku; b) Madjarski, Klaviervorträge von Melitta Rogl (Schule Chlumecka, 4. Klasse). 2.) V. Popp: Sonatine für Flöte, vorgetragen von August Mate (Schule Breznik, dritte Klasse), Klavierbegleitung von Cyrill Ličar. 3.) A. Dvořák: Legendi, op. 59, Nr. 1 und 2, vierhändig am Klavier vorgetragen von Marie Lukan und Viktor Schweiger (Schule Gerbić, 5. Klasse). 4.) Ch. Danela: Symphonie concertante, op. 98, für zwei Violinen, vorgetragen von Franz und Rudi Lončar (Schule Vedral, 4. Klasse). 5. a) Dr. B. Ipavic: Menih; b) O. Dev: Vzdih, Lieder, vorgetragen von Emil Rumpelj (Schule Hubad, 2. Klasse). 6.) Beethoven: Finale aus der fünften Sonate, am Klavier vorgetragen von Stanko Komar (Schule Frau Talich, 5. Klasse). 7.) O. Dev: Snegulčica, Lied, vorgetragen von Pipa Tavčar (Schule Hubad, 3. Klasse). 8.) Čajkovskij: Romanca, am Klavier vorgetragen von Boleslav Crnagoj (Schule Frau Talich, 6. Klasse). 9.) A. D'Ambrosio: Aubade, op. 17, Violinvortrag von August Jenko (Schule Vedral, 6. Klasse). 10 a) K. Böhm: Pierrot et Colombine; b) Beethoven: Erster Satz aus der Sonate op. 2, Nr. 1, am Klavier vorgetragen von Frida Heussel (Schule Gerbić, 3. Klasse). 11 a) Beran: Podoknica; b) Dr. Gr. Krek: Prošnja, Lieder, vorgetragen von Emil Rumpelj (Schule Hubad, 2. Klasse). 12.) Bortkiewicz: a) Pastirji in pastirice; b) Vihar, am Klavier vorgetragen von Albina Dežela (Schule Frau Talich, 8. Klasse). 13 a) Dr. B. Ipavic: Božji volek; b) J. Pavčič: Pred durmi; c) P. H. Sattner: Ribička, Lieder, vorgetragen von Pipa Tavčar (Schule Hubad, 3. Klasse).

— **(Handschriftliche Aufzeichnungen von Anastasius Grün.)** Das „Grazer Tagblatt" meldet: Im Besitze der Lehrerin Fräulein Mizi Graggober in Murau befindet sich eine literarisch wertvolle Reliquie in Form eines Anmerkungsbüchleins, das dem Staatsmann und Dichter Anton Grafen Auersperg (Anastasius Grün) gehörte. Die Besitzerin, eine Kunst- und Literaturfreundin, hat das in Leder gebundene, mit vielen beachtenswerten handschriftlichen Aufzeichnungen über die Jahre 1838 und 1839 versehene Taschenbüchlein des großen österreichischen Poeten von ihrem Onkel Vinzenz Koritnig erhalten, der viele Jahre Gutsverwalter des gräflich Auerspergschen Besitzes Thurn am Hart war.

— **(Der Erste Laibacher Beamtenwirtschaftsverein)** hält am 28. d. M. um halb 8 Uhr abends im Gartensalon der Restauration „Pri levu", Maria Theresienstraße 16, seine 23. ordentliche Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab. Im Falle der Beschlußunfähigkeit wird um halb 9 Uhr abends am gleichen Orte eine neue Generalversammlung mit derselben Tagesordnung abgehalten werden, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Genossenschafter beschlußfähig sein wird.

— **(Sommeranfang.)** Morgen um drei Uhr nachmittags tritt die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn aus dem imaginären Kalenderzeichen der Zwillinge in das des Krebses über, womit der kalendarische Sommer beginnt. An diesem Tage erreicht die Sonne für alle Punkte nördlich des Aequators ihren höchsten Stand, ihre Abweichung beträgt dann 23 Grad 27 Min., sie verweilt nun scheinbar eine Zeitlang an dem höchsten Punkte, und der Sommer nimmt auf der nördlichen Hemisphäre seinen Anfang. Die von der Größe der Tagbogen der Sonne abhängige Tageslänge wächst bei uns ungefähr von 15¾ auf 16 Stunden. Darin sind aber die im Juni sehr langen Dämmerungen nicht eingeschlossen, so daß für die eigentliche Tageshelligkeit bedeutend längere Zeiten einzusetzen sind.

— **(Ein Zigeunerkonzert)** findet heute abends um halb 8 Uhr in der Bahnhofrestauration (Josef Schrey) bei freiem Eintritt statt.

— **(Gemeindevorstandswahl.)** Bei der am 4. Mai vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes der Gemeinde Kronau wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher: Alois Peterman, Realitätenbesitzer in Kronau, zu Gemeinderäten: Johann Zerjav, Grundbesitzer in Kronau, Franz Oman, Grundbesitzer in Wurzen, Kaspar Sefman in Kronau, Kaspar Kramar, Grundbesitzer in Wurzen, und Josef Pintar, Grundbesitzer in Wald.

— **(Ein Hagelkorn von 44 Millimeter Dicke)** ist während des großen Unwetters, dessen Mittelpunkt Triest war, in Mailand bei einem Hagelsturm gefallen. Es sind Hagelkörner von 10, 20, ja selbst 32 Gramm beobachtet worden, und dieses Größte hatte einen Durchmesser von 4,4 Zentimetern. Dieses Riesenkorn ist genau untersucht worden. In einem Querschnitt zeigte sich, daß die äußerste Schicht an der unregelmäßig gestalteten Oberfläche aus hartem, durchsichtigem Eis bestand, dann nach innen eine etwas weichere Eisschicht von strahligem Bau, die etwa acht Millimeter dick war. Weiter nach innen lag eine ganz weiche, 2 Millimeter dicke Schicht, hierauf folgte wieder eine ganz harte, weiße, undurchsichtige Schicht von gleicher Stärke. Es kam wieder eine weiche, noch dünnere Schicht, bis man schließlich zu dem eigentlichen Kern gelangte, der wieder hart war. Das Hagelkorn war übrigens nicht kugelförmig gebaut, sondern näherte sich der Walzenform.

— **(Die Wetterkatastrophe im Golfe von Triest.)** Das Hafenkapitanat hat eine approximative Schätzung der durch den Orkan an Schiffen und Hafenwerken verursachten Schäden vorgenommen, soweit dies infolge des kurzen seitdem verflossenen Zeitraumes möglich war. Der Schaden an Fahrzeugen aller Art wird mit ungefähr 600.000 bis 700.000 Kronen angenommen. Diese Zahl kann deshalb noch nicht definitiv sein, weil noch einige Erhebungen zu pflegen sind und weil noch nicht alle Besitzer die Schäden ihrer Fahrzeuge angemeldet haben. Zudem sind noch einige Schiffe zu bergen. Der an den Hafenanlagen angerichtete Schaden wird auf etwa 200.000 Kronen geschätzt. Auch hier steht noch eine genauere Prüfung der beschädigten Objekte namentlich unter der Wasserlinie aus.

— **(Unfälle.)** Bei einem Neubau in St. Veit ob Laibach stürzte der Maurergehilfe Johann Brenk während der Arbeit aus eigenem Verschulden 4 Meter hoch vom Gerüste und zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu. — Der Keuschlerssohn Karl Cepon aus Ilovica bei Laibach wurde beim Heumähen von seinem Bruder mit der Sense unglücklicherweise in den linken Fuß geschnitten und schwer verletzt. — Dem beim Straßenbau in Mokrica beschäftigten Arbeiter Lorenz Demšar flog bei der Arbeit ein kantiger Stein ins linke Auge und verletzte es schwer. — Der beim Tischlermeister Scagneti in Laibach beschäftigte Werkführer Josef Pajntar geriet am 16. d. M. bei der Arbeit mit der rechten Hand in eine Maschine, wobei ihm der

---

die er sich gab, zu erregt, um sitzen bleiben zu können. Sie sah ihn gütig an. All die warme mütterliche Teilnahme, die Olden ihr früher eingeflößt, erwachte neu bei seinem Anblick.

„Ich erzähle Ihnen das gleich," sagte sie, „vorher nur eine Frage. Wie ist es Ihnen seither ergangen? Mir scheint, Sie sehen auch nicht so aus, wie Sie müßten."

„Meinen Sie dies?" fragte er, und deutete mit ungeduldiger Bewegung auf sein Haar, in dem sich an den Schläfen sehr sichtbare Silberfäden zeigten. „Mancher bekommt so was früher, mancher später, und dann, was ich in dieser Zeit seelisch durchgemacht habe, war auch nicht ohne. Ich wünsche mir's nicht zum zweiten Mal", setzte er leise hinzu. Sie reichte ihm schweigend die Hand, und als er die seine hineinlegte, fühlte er's an dem festen Druck, daß er nicht so freudlos und verfemt sei, wie er in mancher Stunde der Mutlosigkeit gewähnt hatte. Dem Mädchen, das Frau von Knorrings Stelle bei Klara eingenommen hatte, wurde die Zeit fast zu lang. Sie begriff gar nicht, weshalb sich ihre Herrin so endlos mit einem Besucher unterhielt, den sie nur widerwillig angenommen hatte. Außerdem war es ihr immer etwas unheimlich, mit Fräulein Ullinger allein zu sein, die oft so sonderbar vor sich hinmurmelte und sich auch sonst gebärdete, akkurat wie jemand, der's im Kopf hat."

Die Beratung im Salon nahm inzwischen ihren Fortgang. Die beiden merkten im Eifer des Gesprächs gar nicht, wie die Zeit verging.

„Ich habe selber oft an so etwas gedacht, lieber Freund," sagte Frau von Knorring zur Antwort auf eine längere Auseinandersetzung des Professors, „aber nun wir Probe auf das Exempel machen wollen, kommt mir die Sache auf einmal entsetzlich gewagt vor. Sind Sie ganz sicher, daß der Wunsch, Klara zu sehen, Sie nicht zu sehr beeinflußt? Wie nun, wenn die Erschütterung zu stark wäre? Wir müssen auf alle Fälle erwägen."

Er schüttelte den Kopf.

„Ich weiß am besten, was mir der Gedanke ist, nur unter einem Dach mit ihr zu sein, geschweige denn, sie wiederzusehen, aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich meine Sehnsucht bezwingen würde, wenn ich nur im geringsten befürchtete, daß solch Wiedersehen ihr schaden könnte. Aus Ihren Erzählungen muß ich ja annehmen, daß —" er atmete tief auf — „daß sie mich doch nicht ganz verworfen hat, und deshalb bin ich überzeugt, daß ich recht tue, wenn ich zu ihr gehe. Ich will Ihnen ja meine Meinung nicht aufdrängen," schloß er in bittendem Tone, „aber ich möchte Sie dennoch inständig bitten, mir diesen Besuch zu gestatten."

Frau von Knorring sah unschlüssig vor sich hin und zupfte an ihrem Taschentuch. Endlich richtete sie den Kopf auf.

„Es ist eine große Verantwortung, die ich übernehme, aber wir wollen es denn in Gottes Namen wagen. Kommen Sie."

Er neigte stumm den Kopf und stand auf. Das Herz hämmerte ihm jetzt so in der Brust, daß er schwerlich hätte ein Wort hervorbringen können.

„Ruhig um Gottes willen, ruhig," sagte er sich immer wieder vor, während er neben Frau von Knorring die Treppe hinaufstieg. So heiß er auch um seine Fassung rang, fast hätte sie ihn im entscheidenden Augenblick doch verlassen, denn eines ist es, sich eine Sache — sei es auch in allen Einzelheiten — nur vorzustellen, und ein anderes, sie wirklich zu erleben.

(Fortsetzung folgt.)

Daumen schwer beschädigt wurde. — Der Spenglerlehrling Anton Knez begoß sich bei einem Neubau in Laibach aus Unvorsichtigkeit mit siedendem Teer und zog sich an der rechten Hand schwere Brandwunden zu.

* **(Ein Unfall.)** Kürzlich wurde auf bisher unaufgeklärte Weise ein Restaurantfenster des Hotels „Elefant" in der Franziskanergasse beschädigt und die auf 140 K bewertete Scheibe zertrümmert. In der Nähe fand man einen herrenlosen Handwagen stehen.

— **(Ein Kind in einer Kalkgrube ertrunken.)** Vor einigen Tagen spielte die drei Jahre alte Keuschlerstochter Angela Dolenc in Prapreče, Bezirk Radmannsdorf, ohne Aufsicht bei der offenen, mit Wasser gefüllten Kalkgrube eines dortigen Besitzers, fiel hinein und ertrank. Das Kind wurde zwar sofort aus dem Wasser gezogen, doch blieben die angewendeten Wiederbelebungsversuche erfolglos. In diese Kalkgrube war auch schon im Vorjahre ein elfjähriger Knabe gestürzt, der sich aber glücklicherweise selbst retten konnte.

— **(Wegen Bezahlung der Zeche.)** Die Arbeiter Alois Smit, Franz Majdič und Bartholomäus Cafarin aus Domžale besuchten kürzlich mehrere Gasthäuser in Jauchen und es entstand unter ihnen wegen Bezahlung der Zeche ein Wortwechsel, der damit endete, daß sich die Streitenden gegenseitig tüchtig durchprügelten. Trotzdem traten sie am Abend wieder den Heimweg gemeinsam an. Unterwegs verlangten Smit und Majdič vom Cafarin energisch leihweise Geld. Da Cafarin davon nichts hören wollte, wurde er von den beiden überfallen und mißhandelt. Dabei wurde ihm auch der Rock zerrissen.

— **(Diebstahl.)** Vor etwa zwei Wochen wurden dem Gastwirte und Greisler Ludwig Michieli in Präwald, Bezirk Senosetsch, nachts aus einem im ersten Stock gelegenen Zimmer 6 weiße Leintücher mit „M. O." rot gemärkt, 4 rote Baumwollbettdecken, 3 Federkopfpolster mit weißen Überzügen, 2 Leinen-Kuvertdecken, dann aus dem Verkaufsgewölbe 15 Kilogramm Kaffee und aus der Pultlade 30 K Kleingeld entwendet. Gesamtschade 160 K. Der Dieb, von dem bisher noch jede Spur fehlt, gelangte über eine Leiter durch ein offenes Fenster ins erste Stockwerk und von da in das ebenerdig befindliche Verkaufslokale, das er mittelst eines Nachschlüssels öffnete. Nach dem Diebstahle nahm er denselben Weg wieder ins Freie.

— **(Eine ungetreue Magd.)** Die bei einer hiesigen Bahnbeamtensgattin bedienstete Magd Maria Sušnik aus Podnart entwendete ihrer Dienstgeberin vor einigen Tagen Kleider und Wäsche im Werte von 35 K und trug sie sodann zu einer Näherin nach Unter-Šiška, die die Kleider für sie umarbeiten sollte.

* **(Ein betrügerischer Handelsreisender.)** In den Wintermonaten logierte in den hiesigen Hotels ein junger Mann, der sich in den Meldezetteln fälschlich eintrug und schließlich verschwand, ohne die Rechnungen von 25, 7 und 40 K beglichen zu haben. Das Polizeidepartement forschte den Mann in einem Hause in der Stadt aus und stellte fest, daß er seiner Bettvermieterin einen Geldbetrag von 50 K, den er auf die Post hätte tragen sollen, veruntreut, weiters einem seiner Kollegen aus einer Musterkollektion fünf auf 15 K bewertete Frauenschürzen gestohlen und sie in einem Gasthause in der Bahnhofgasse an eine Kellnerin um 5 K veräußert hatte. Bald darauf akzeptierte ihn eine hiesige Firma als Reisenden, worauf er dem Chef durch falsche Bestellungen eine Provision von 80 K herauslockte. Nun besorgte dem Burschen ein Freund eine Stelle als Reisender für eine Kurzwarenfirma in Wien, von der er ein Monatsgehalt von 140 K erhielt, es aber in einigen Tagen bis auf 8 h durchbrachte. So hatte der junge leichtsinnige Mann in einem kurzen Zeitraume zusammen 1469 K 30 h verjubelt. Da er hiedurch mittel- und beschäftigungslos wurde, stellte er sich diesertage selbst der Polizei, von der er dem Landesgerichte eingeliefert wurde.

* **(Unfall bei einem Neubau.)** Als diesertage zwei Arbeiter bei einem Neubau in der Ravnikargasse für die Kellerräume das Erdreich aushoben, wurde der eine von der Erdmasse verschüttet. Doch arbeitete er sich nach kurzer Zeit selbst heraus und setzte seine Arbeit fort.

* **(Versteck in einem Neubau.)** Als gestern abends die beim Neubau eines Hauses an der Franz Josef-Straße beschäftigte Zwänglingsabteilung heimkehrte, versteckte sich der 23jährige Zwängling Anton Hohenfasser aus Kärnten im Bau, um sich des Nachts zu flüchten. Nach einiger Zeit fanden die Arbeiter den Zwängling, nur mit der Hose und einer weißen Kappe bekleidet, in den Kellerräumen stehen. Der Zwängling wurde einem Sicherheitswachmanne übergeben, worauf dessen Einlieferung in die Zwangsarbeitsanstalt erfolgte.

* **(Radfahrerplage.)** Gestern nachmittags stießen zwei Radfahrer in der Nähe der Maut an der Wiener Straße zusammen. Beide stürzten zu Boden, der eine erlitt ober dem rechten Auge eine leichte Verletzung. — Auf dem Karolinengrunde wurde von einem Radfahrer ein Passant mit solcher Gewalt niedergestoßen, daß er liegen blieb. Er erlitt keine sichtbaren Verletzungen, klagt aber über Brustschmerzen.

* **(Eine Greisin mit dem Fahrrade niedergerannt.)** Vorgestern nachmittags fuhr ein Handlungslehrling so schnell und unvorsichtig durch die Komenskygasse, daß er eine knapp am Trottoir gehende Greisin niederrannte. Diese wurde an den Armen und Beinen leicht verletzt.

* **(Gefährliches Spiel.)** Diesertage zündeten drei Schlosserlehrlinge am Brühl Militärpatronen an, die mit großer Kraft explodierten. Ein herbeigeeilter Sicherheitswachmann stellte das gefährliche Spiel ein und erstattete gegen die Lehrlinge die Anzeige.

* **(Ein exzedierender Mäher.)** Auf dem Kaiser Josefs-Platze, wo sich die Mäher zu verdingen pflegen, gibt es unter diesen immer einige Trunkenbolde, die mit ihren Kameraden Händel suchen oder die Passanten belästigen. Vorgestern nachmittags verübte wieder ein solches Individuum einen Exzeß auf dem Bodnikplatze. Da er dem Sicherheitsorgane keine Folge leistete und sich gewalttätig benahm, wurde er verhaftet.

* **(Rohe Exzedenten.)** Heute nachts exzedierten zwei Gehilfen in einem Gasthause an der Karlstädter Straße so sehr, daß ein Sicherheitswachmann herbeigerufen wurde. Ein Bursche leistete dem Sicherheitswachmanne Folge und entfernte sich, der andere aber, ein bekannter Exzedent, bedrohte das Sicherheitsorgan mit Mißhandlungen. Er wurde verhaftet. Ein Bäckergehilfe verübte heute morgens in der Glockengasse einen Exzeß und beschimpfte die Hausinsassen in solcher Weise, daß ihn ein Sicherheitswachmann verhaftete. Da er sich sehr gewalttätig benahm, legte ihm der Wachmann die Schließketten an.

* **(Ein geohrfeigter Knecht.)** Als diesertage ein Knecht nach vorausgegangener Kündigung den Dienst verließ und den Dienstgeber um sein Dienstbotenbuch bat, versetzte ihm dieser einige solche Ohrfeigen, daß er am rechten Auge verletzt wurde. Die kuriose Dienstesentlassung wird ein Nachspiel vor Gericht haben.

* **(Wegen verbotener Rückkehr verhaftet.)** Vorgestern um 11 Uhr nachts verhaftete ein Sicherheitswachmann in der Bahnhofgasse den wegen seiner Eigentumsgefährlichkeit aus der Stadt abgeschafften 21jährigen Bäckergehilfen Alois Marinšek aus dem Steiner Bezirke. Die Polizei lieferte ihn dem Bezirksgerichte ein.

* **(Ein empfehlenswerter Gast.)** Kürzlich kam in ein Gasthaus an der Triester Straße ein Hilfsbeamter, verübte in Trunkenheit einen argen Exzeß und zertrümmerte einen Stuhl. Ein herbeigeholter Sicherheitswachmann entfernte den empfehlenswerten Gast.

* **(Einen Milchwagen umgeworfen.)** Unlängst hantierten städtische Arbeiter beim Bespritzen der Floriansgasse so ungeschickt, daß sie einen Milchwagen umwarfen. Etwa 27 Liter Milch ergoß sich auf die Straße. Die Besitzerin erlitt hiedurch einen Schaden von 6 K 30 h.

— **(Die Hundekontumaz)** in den Gemeinden Sankt Michael-Stopiče, Prečna und Rudolfswert wurde durch die Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert mit 17. d. aufgehoben. H.

* **(Verloren.)** Ein Geldtäschchen mit 16 K, eine Muttergottes-Medaille in Goldfassung, ein goldenes Halskettchen mit einer Heiligenmedaille, ein neuer Regenschirm, eine silberne Damenuhr mit den Buchstaben S. S., ferner eine Fünfzigkronennote.

* **(Gefunden.)** Ein Seil, ein Geldtäschchen mit einem kleinen Geldbetrage, ein Regenschirm, eine goldene Damenuhr nebst solcher Kette und ein Geldtäschchen mit Geld. Auf der Südbahnstation: ein Damenschirm nebst Futteral, eine silberne Zigarettendose, ein Taschenmesser, ferner ein Paket mit Männerkragen und Manschetten.

— **(Wetterbericht.)** Die barometrischen Depressionen im Norden und im Süden Europas bewegen sich unter dem Drucke des keilförmig vordringenden hohen Luftdruckes in östlicher Richtung. Die Niederschläge waren in nördlichen Alpengebieten zahlreich und sehr ergiebig. Das Niederschlagsgebiet griff über die Alpen auch nach Süden über, wo es unter Gewittererscheinungen ebenfalls zu Niederschlägen kam. Auf den Alpengipfeln ist die Temperatur erheblich gesunken und ist bis 2000 Meter herab Neuschnee gefallen. In Laibach ergoß sich gestern abends ein heftiger Gewitterregen, der bei Sturm aus Nordwesten beträchtliche Abkühlung mit sich brachte. Nachts trat bei rapid steigendem Luftdrucke volle Ausheiterung ein. Die heutige Morgentemperatur betrug bei Windstille und leicht bedecktem Himmel 11,2 Grad Celsius. Die Beobachtungsstationen meldeten folgende Temperaturen von gestern früh: Laibach 16,4, Klagenfurt 18,4, Görz 20,3, Triest 22,2, Pola 20,6, Abbazia 18,6, Agram 20,0, Sarajevo 20,1, Graz 17,2, Wien 17,0, Prag 16,4, Berlin 16,8, Paris 14,0, Nizza 17,5 (Regen), Neapel 21,8, Palermo 23,5, Algier 26,2, Petersburg 11,7; die Höhenstationen: Obir 7,9, Sonnblick —1,0 (Schneefall), Säntis 0,5 (Regen), Semmering 10,8 Grad Celsius (Regen). Voraussichtliches Wetter in der nächsten Zeit für Laibach: Wechselnd bewölkt bei nachfolgender Trübung, westliche Winde.

— **(Verstorbene in Laibach.)** Johanna Potrato, Brotverkäuferin, 65 Jahre, Poljanastraße 10; Johann Slobodnik, Gastwirt, 74 Jahre, Rain 8; Anton Kozlevčar, Eisenbahnrevident, 50 Jahre, Bleiweisstraße 18; Anna Rechaag, Barmherzige Schwester, 62 Jahre, Radetzkystraße 11; Josef Sohar, Fabriksarbeiter, 60 Jahre, Maria Zorman, Besitzersgattin, 52 Jahre, Matthias Bartelme, Keuschler, 37 Jahre, Barthelmä Rogelj, Bettler, 52 Jahre — alle vier im Landesspitale.

— **(Elektroradiograph „Ideal",)** neben der Hauptpost. Programm für Mittwoch und Donnerstag: Gaumond-Journal (neuester Wochenbericht); Ansichten aus Cadix (Naturaufnahme); Fritzchen spielt den Schutzpatron (humoristisch); Geld und Liebe (Drama aus dem Leben); Der galante Polizeikommissär (Komödie); Gottlieb Wurms Perücke (sehr komisch); Zugabe zur Vorstellung von 9 bis halb 11 Uhr abends bei günstiger Witterung im Garten: Skandal (Drama aus dem Leben). — Donnerstag konzertiert bei den Vorstellungen von 7 bis halb 9 Uhr die vollständige Slovenische Philharmonie im Saale, von halb 9 Uhr bis 11 Uhr bei günstiger Witterung im großen renovierten Garten. — Freitag, 23. Juni: Großer Lachabend.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Die Reichsratswahlen.

Wien, 20. Juni. Bei den 23 heutigen Stichwahlen in Wien wurden nur zwei Christlichsoziale, nämlich Kuhn und Heilinger, gewählt. Es wurden ferner gewählt neun Deutschfreiheitliche und zwölf Sozialdemokraten. Die Christlichsozialen verlieren heute in Wien 15 Mandate, von denen sieben die Deutschfreiheitlichen, acht die Sozialdemokraten gewinnen. Unterlegen sind unter anderen Handelsminister Dr. Weiskirchner in zwei Wahlkreisen, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Pattai, Prinz Lichtenstein, der Wiener Bürgermeister Dr. Neumayer, Vizebürgermeister Hierhammer, Oberkurator Steiner, Exminister Wittek, weiters in Mistelbach in Niederösterreich der Obmann der Christlichsozialen Dr. Geßmann gegen den Deutschfreiheitlichen Wedra. — Bisher war Wien im Abgeordnetenhause von 20 Christlichsozialen, 3 Deutschfortschrittlichen und 10 Sozialdemokraten vertreten; der heutige Stand ist: 4 Christlichsoziale, 10 Deutschfortschrittliche und 19 Sozialdemokraten.

Wien, 20. Juni. Von den 516 Abgeordneten wurden bisher 447 definitiv gewählt, davon Deutschfreiheitliche 104 (gegen 79 des alten Hauses), Sozialdemokraten 79, davon 24 Autonomisten (gegen 87), bürgerliche Czechen 82 (gegen 84), Christlichsoziale 76 (gegen 96), in der Bukowina Ruthenen 5 (gegen 5), Rumänen 5 (gegen 5); Alldeutsche 4 (gegen 3), Kandidaten des jüdischen Klubs 1 (gegen 3), Wilde 6 (gegen 4). Bei folgenden Parteien sind noch die Wahlresultate ausständig: Bisher wurden definitiv gewählt: Italiener 15 (bisher 1 Gewinn), Polenklub 32 (bisher 4 Gewinn und 3 Verluste), Südslaven 35 (gegen 37). Ausständig sind noch 3 Stichwahlen, außerdem 8 Stichwahlen, weiters sind 58 neuerliche Wahlgänge in Galizien erforderlich. Unter den Unterlegenen befinden sich der Deutschradikale von Stransky und Exminister Začek, unter den Gewählten Exminister Prašek; unterlegen sind Weidenhoffer und Graf Jaroslav Thun.

Wien, 20. Juni. Anläßlich der heutigen Stichwahl ist es im Wiener Polizeirayon zu größeren Ausschreitungen nicht gekommen. Die Wahlbewegung war in einigen Bezirken ziemlich lebhaft und die Wache mußte wiederholt bei Zusammenstößen zwischen Anhängern gegnerischer Parteien einschreiten. Im ganzen wurden 187 Personen verhaftet, darunter 5 wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit, 5 wegen gefährlicher Drohung, die anderen teils wegen Übertretung des Wahlschutzgesetzes, teils wegen polizeiwidrigen Benehmens.

Lemberg, 20. Juni. Die Meldung über einen Zusammenstoß einer militärischen Assistenz mit bäuerlichen Wählern in Sambor ist unbegründet.

Dementi.

Sofia, 20. Juni. Die bulgarische Telegraphenagentur bezeichnet die Meldung eines Berliner Blattes über eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten Gešov, wonach dieser letztere erklärt hätte, daß der Besuch des Königs am Wiener Hofe in Konstantinopel ungern gesehen worden sei, und wonach er den König aufgefordert hätte, künftig mehr auf die Pforte Rücksicht zu nehmen, als gänzlich phantastisch und aus der Luft gegriffen.

Der Wettflug Wien-Budapest.

Budapest, 20. Juni. Oberleutnant Bier ist um 6 Uhr 37 Minuten vormittags in der Nähe von Raab aufgestiegen und um 7 Uhr 35 Minuten vormittags glatt in Budapest gelandet. Er gedenkt, falls die Windrichtung günstig ist, noch heute nach Wien zurückzufliegen.

Portugal.

Lissabon, 20. Juni. Über den Verlauf der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wird gemeldet: Der Präsident verlas die Erlässe, womit die Monarchie abgeschafft, das Haus Braganza verbannt und die demokratische Republik ausgerufen wird. In weiteren Erlässen werden diejenigen, die im Kampfe gegen die Monarchie gefallen sind, als Wohltäter des Vaterlandes bezeichnet, und eine Nationalfahne, sowie eine Nationalhymne eingeführt. Die Verlesung der Erlässe wurde mit begeistertem Beifall begleitet. Der Präsident trat hierauf auf den Balkon des Palastes und verlas die Dekrete dem versammelten Volk. Unter großer Begeisterung erfolgte sodann der Vorbeimarsch der Truppen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung beschloß die Versammlung, daß die provisorische Regierung im Amte verbleibe. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Lissabon, 20. Juni. Die Botschaft der provisorischen Regierung sagt, die Revolution sei eine Folge der unheilvollen Tätigkeit des Hauses Braganza gewesen. Der einmütige Anschluß an die Republik habe ein Plebescit bedeutet. Es sei notwendig gewesen, die Diktatur zur Befestigung der Republik zu verlängern. Diese habe gegen den Klerikalismus kämpfen müssen, dessen Tätigkeit sich in Briefen äußerte, die tatsächlich das Verbrechen des Hochverrates involvierten. Das neue Regime sei von den großen Nationen anerkannt worden. Die Öffentlichkeit sei seiner Reformarbeit mit Zuversicht gefolgt. Die provisorische Regierung beglückwünschte sich, in der Lage gewesen zu sein, ohne die Aufnahme einer Anleihe die Verzehrungssteuer herabzusetzen. Die inter-

nationalen Beziehungen zeichnen sich durch die würdevolle Haltung aus, die dem früheren monarchischen Regime nicht immer eigen war.

Die Cholera.

Konstantinopel, 20. Juni. Die Cholera dauert in Smyrna und Samsun an. Auch in Kutaia (Vilajet Brussa) kamen einige Fälle vor.

Konstantinopel, 20. Juni. Gestern wurde in Stambul ein choleraverdächtiger Fall konstatiert.

Zusammenstoß auf den Schienen.

San Benedetto Tronto, 20. Juni. Vormittags stießen ein Personenzug und eine Rangierlokomotive zusammen, wobei einige Wagen zertrümmert wurden. Zwei Personen wurden getötet und ungefähr 20 verletzt, darunter eine Person schwer.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis zum 17. Juni 1911.

Es herrscht:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Adelsberg (2 Geh.), Bukovje (18 Geh.); im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Gurkfeld (5 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Horjul (12 Geh.);
der Rotz im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Mösel (2 Geh.);
der Bläschenausschlag im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Weißkirchen (1 Geh.);
die Räude bei Pferden im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Großlack (1 Geh.);
die Wutkrankheit im Bezirke Littai in der Gemeinde Trebeljevo.
der Rotlauf der Schweine im Bezirke Laibach Stadt in der Gemeinde Laibach Stadt (2 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Zaljna (1 Geh.); Littai (1 Geh.);

Erloschen ist:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podsemel (30 Geh.);
der Rotlauf der Schweine im Bezirke Gurkfeld in den Gemeinden Zirkle (1 Geh.). Savenstein (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Moste (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Haidowiz (1 Geh.), Sagraz (1 Geh.), Seisenberg (1 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 17. Juni 1911.

Neuigkeiten am Büchermarkte.

Grabein Paul, Das neue Geschlecht, br. K 4·80, gebd. K 6. — Grimshaw Ing. Dr. Robert, Organisation industrieller Betriebe, Bibliothek der gesamten Technik, 152 Bd., br. à K —·72, gbd. K 1·08. — Grünfeld Dr., Die Zimmergymnastik, K 2·40. — Guenther Dr. Konrad, Die Lehre vom Leben, Ernährung, Fortpflanzung, Befruchtungen, Vererbung, Entwicklung und Tod, K 2·40. — Guenther Dr. Konrad, Der Naturschutz, br. K 3·60, gbd. K 4·80. — Hadwiger Viktor, Blanche, des Affen Jogo Liebe und Hochzeit, br. K 1·50, gbd. K 1·80. — Hadwiger Viktor, Der Empfangstag, Schoenfeld Hans, der Theaterstern, br. K 1·20, gbd. K 1·80. — Harpf Adolf, Natur- und Kunstschaffen, eine Schöpfungskunde, K 6·—. Hebetanz-Kaempfer Lucy v., Das Quellengebiet der Frauenfrage, K —·80. — Hecker O., Il piccolo italiano, gbd. K 3·—. Helmuth Karl, Wie werde ich ein neuer Mensch? K 5·76. — Herr J. C., Ferien an der Adria, gbd. K 3·84. — Heydemann-Möhring Elisabeth, Hinter dem Nebel, K 3·60. — Der gestirnte Himmel, K —·24. — Kraus Dr. Friedrich S., Das Geschlechtsleben in Glaube, Sitte, Brauch und Gewohnheitsrecht der Japaner, gbd. K 36. — Hobbes William Herbert und Ruska Dr. Julius, Erdbeben, Einführung in die Erdbebenkunde, gbd. K 8·64. — Höffding Dr. Harald, Psychologie in Umrissen auf Grundlage der Erfahrung, K 10·80.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in Laibach, Kongreßplatz 2.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 19. Juni. Dr. Cohn, kaiserlicher Rat; Schrötl, Kickinger, Schmid, Gaffin, Raitmayer, Rose, Manheimer, Glaser, Rsde.; Willheun, Fabriksbesitzer, Wien. — Sohr, Hochstätter, Vrbančič, Rsde., Graz. — Kuckeltberg, Rsd., Köln. — Glesinger, Rsd., Leoben. — Stern, Rsd., Frankfurt. — Schulz, Rsd., Steyr. — Ravenno, Direktor, Padua. — Pecile, Holzhändler, Udine. — Plenkner, Bauratsgattin, Prag. — Hribar, Pfarrer, Tuchein. — Baumgartner, Hotelportier, Triest.

Hotel „Elefant".

Am 19. Juni. Roßauer, Direktor; Karlmann, Kfm.; Ibersberg, Ingenieur; König, Herzfeld, Reich, Rsde., Wien. — Heger, Fabriksdirektor, s. Gem., Budapest. — Gmeyner, Direktor; Deutsch, Inspektor; Nina, Privat, s. Gem., Triest. — Deml, Privat, Velden. — Feibeseder, k. u. k. Schiffskadett, Pola. — Scherl, Beamter, Cilli. — Raschka, Beamter; Wildfeuer, Ingenieur; Jerzabek, Gottlieb, Arnold, Rsde., Graz. — de Lago, Rsd., Feldkirchen. — Vog, Rsd., Steyer. — Kutschera, Rsd., Frankfurt a. M. — Matuza, Fabriksleiter, Waitsch. — Verderber, Besitzer, Gottschee. — Kraker, Pfarrer; Braune, Kfm., Rieg bei Gottschee. — Gift, Kfm., München.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
20	2 U. N.	733·5	18·4	W. schwach	bewölkt	
	9 U. Ab.	735·5	11·5	NW. stark	Regen	
21.	7 U. F.	738·5	11·3	NO. schwach	teilw. bew.	9·6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 15·4°, Normale 18·3°.

Tagesbericht der Laibacher Erdbebenwarte und Funkenwarte:

(gegründet von der Krainischen Sparkasse 1897.)
(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)
Lage: Nördl. Breite 46° 03′; östl. Länge von Greenwich 14° 31′
Aufzeichnungen:

Juni	Herddistanz	Beginn des ersten Vorläufers	Beginn des zweiten Vorläufers	Beginn der Hauptbewegung	Maximum (Ausschlag in mm)	Ende der Aufzeichnungen	Instrument*
	km	h m s	h m s	h m s	h m s	h m	
Sarajevo:							
18.	50	06 28 40	— — —	— — —	06 28 50 (1)	06 30	V
Belgrad:							
19.	340	04 21 32	— — —	— — —	04 22 10 (8)	04 30	L

Am 13. Juni gegen 12³/₄ Uhr Nahbeben in Ischia und Tarent.

Bebenberichte: Am 14. Juni gegen 23 Uhr** 28 Minuten in Neumarkt (Obersteier) ein heftiger Erdstoß. — Am 19. Juni um 4 Uhr 25 Min., um 5 Uhr und 15¹/₂ Uhr ziemlich starke Erschütterungen in Kecskemet (Ungarn) und Umgebung.

* Es bedeutet E: = dreifaches Horizontalpendel von Rebeur-Ehlert, V = Mikroseismograph Vicentini, W = Wiechert-Pendel, L = Luckmann-Pendel.

** Die Zeitangaben beziehen sich auf mitteleuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht von 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

Bahnhof-Restauration
(Jos. Schrey.)

Heute Mittwoch 21. Juni 1911

Großes

Zigeuner-Konzert.

Anfang ½8 Uhr abends. □ Eintritt frei.

Parkhotel „Tivoli"

Täglich zweimal

KONZERT

der

Slovenska Filharmonija.

Beginn um ¼4 Uhr nachmittags : und um ½8 Uhr abends. :

Eintritt frei.

Izredni občni zbor

Vzajemnega podpornega društva v Ljubljani

se vrši

dne 4. julija 1911, ob 5. uri popoldne v društvenih prostorih, Kongresni trg št. 19.

Dnevni red:

1.) Poročilo o računskem zaključku XII. odseka in o določilu dividende za ta odsek.
2.) Poročilo načelstva.
3.) Poročilo nadzorovalnega sveta.
4.) Sklepanje o računskem zaključku.
5.) Volitev.
6.) Slučajnosti. (2473)

V Ljubljani, dne 21. junija 1911.

Načelstvo.

V slučaju, da se ne doseže sklepčnost, vrši se v smislu določil § 27 društvenih pravil dne 14. julija 1911, ob 5. uri popoldne drug občni zbor v istem času, na istem kraju in z istim dnevnim redom.

Vzajemno podporno društvo v Ljubljani

registrovana zadruga z omejenim jamstvom.

Die handelsgerichtlich protokollierte Firma **H. K. Rudolf in Pilsen,** k. u. k. Hoflieferant, ist das größte und bedeutendste Unternehmen **für Wasserleitungsbauten für Städte sowie Gemeinden, und Pumpen- und Motorerzeugung Böhmens** und beschäftigt nebst 28 Beamten über 300 Arbeiter. Der Bestand der Firma über 38 Jahre; dieselbe kann wärmstens empfohlen werden. Wir machen unsere P. T. Leser auf das heutige Inserat dieser Firma ganz besonders aufmerksam. (2466 a)

Danksagung.

In der Nacht auf den 10. d. Mts. sind unbekannte Täter in mein Geschäftslokal eingebrochen. Obschon sich das Lokal mitten in der Ortschaft befindet und ich nebst meiner Familie und Angestellten in dem gleichen Hause wohne, so ist es den Einbrechern doch gelungen die eisernen Rolläden des Geschäftes geräuschlos zu erbrechen und eine größere Menge verschiedener Waren auf Wägen aufzuladen und wegzuführen, und ist es bis heute nicht gelungen den Einbrechern auf die Spur zu kommen.

Die k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest, bei welcher ich seit 1908 gegen Einbruch-Diebstahl versichert bin, hat mir durch die Hauptagentschaft in Laibach in kulantester und entgegenkommendster Weise den auf mehr als zweitausend Kronen sich belaufenden Schaden ersetzt, so daß ich mich verpflichtet fühle, der genannten Versicherungs-Gesellschaft und deren Hauptagentschaft öffentlich meinen Dank und Anerkennung auszusprechen, und **allen Kaufleuten u. a. die heutzutage notwendige Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl bestens zu empfehlen.**

Hl. Kreuz bei Landstraß, den 30. Mai 1911.

(2394) 2—2 **Joh. Val. Ruper.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und anläßlich des Hinscheidens ihrer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, der Frau

Engelhilde Krisper

sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte danken innigst

die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach, am 20. Juni 1911.

Aktienkapital: 150,000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots, Safe-Deposits etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach
(1750)
Franz-Josef-Straße Nr. 9.

Reserven: 95,000.000 Kronen.
Escompte von Wechseln u. Devisen; Geldeinlagen geg. Einlagsbücher u. im Konto-Korrent; Militär-Heiratskautionen etc.

Kurse an der Wiener Börse vom 20. Juni 1911.

	Proz.	Geld	Ware
Allg. Staatsschuld.			
Einheitl. Rente 4%	(Mai-Nov.) p. K. 4	92·30	92·50
	,, ,, p. U. 4	92·30	92·50
k. st. K.	(Jan.-Juli) p. K. 4	92·30	92·50
	,, ,, p. A. 4	92·30	92·50
4·2%	St.W.Not.Feb.Aug.p.K.4·2	96·20	96·40
4·2%	,, ,, ,, p.A.4·2	96·20	96·40
4·2%	,, 8llb.Apr.-Okt.p.K.4·2	96·30	96·50
4·2%	,, ,, ,, p.A.4·2	96·30	96·50
Lose v. J. 1860 zu 500 fl. ö. W.	4	160·—	166·—
Lose v. J. 1860 zu 100 fl. ö. W.	4	214·—	220·—
Lose v. J. 1864 zu 100 fl. ö. W.	...	305·—	311·—
Lose v. J. 1864 zu 50 fl. ö. W.	...	305·—	311·—
St.-Domän.-Pf. 120 fl. 300 F.	5	284·50	285·50
Oesterr. Staatsschuld.			
Oest. Staatsschatzsch. stfr. K.	4	99·85	100·05
Oest. Goldr. stfr. Gold Kasse ..	4	116·75	116·95
,, ,, ,, ,, p. Arrgt.	4	116·75	116·95
Oest. Rente i. K.-W. stfr. p. K. ..	4	92·15	92·35
,, ,, ,, ,, ,, U. ..	4	92·15	92·35
Oest. Invest.-Rent. stfr. p. K.	3½	80·95	81·15
Franz Josefsb. i. Silb. (d. S.)	5½	114·50	115·50
Galiz. Karl Ludwigsb. (d. St.)	4	92·50	93·75
Nordwb., ö. u. südnd. Vb. (d. S.)	4	92·85	93·85
Rudolfsb. i. K.-W. stfr. (d. S.)	4	93·—	94·—
Vom Staate z. Zahlung übern. Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.			
Böhm. Nordbahn Em. 1882	4	114·90	115·90
Böhm. Westbahn Em. 1885 ..	4	93·90	94·90
Böhm. Westb. Em. 1895 i. K.	4	93·80	94·80
Ferd.-Nordb. E. 1886 (d. S.) ..	4	95·35	96·35
dto. E. 1904 (d. St.) K. ..	4	95·35	96·35
Franz Josefsb. E. 1884 (d. S.)	4	94·80	95·80
Galiz. Karl Ludwigb. (d. St.)	4	93·40	94·40
Laib.-Stein Lkb. 200 u. 1000 fl.	4	94·—	95·—
Lem.-Czer.-J. E. 1894 (d. S.)	4	93·80	94·80
Nordwb., Oest. 200 fl. Silber	5	102·80	103·80
dto. L. A. E. 1903 (d. S.) K	3½	84·50	85·50
Nordwb., Oest. L. B. 200 fl. S.	5	102·50	103·50
dto. L. B. E. 1903 (d. S.) K	3½	84·50	85·50
dto. E. 1885 200 u. 1000 fl. S.	4	95·20	96·20
Rudolfsbahn E. 1884 (d. S.) S.	4	94·35	95·35
Staatseisenb.-G. 500 F. p. St.	3	370·—	374·—
dto. Ergz.-Netz 500 F. p. St.	3	373·—	377·—
Südnorddeutsche Vbdgb. fl. S.	4	93·60	94·60
Ung.-gal. E. E. 1887 200 Silber	4	92·80	93·80
Ung. Staatsschuld.			
Ung. Staatskassensch. p. K.	4½	100·20	100·40
Ung. Rente in Gold ... p. K.	4	111·70	111·90
Ung. Rente i. K. stfr. v. J. 1910	4	91·40	91·60
Ung. Rente i. K. stfr. p. K.	4	91·30	91·50
Ung. Prämien-Anlehen à 100 fl.		218·50	224·50
U. Theiss-R. u. Szeg. Prm.-O.	4	152·50	153·50
U. Grundentlastg.-Oblg. ö. W.	4	91·25	92·25
Andere öffentl. Anlehen.			
Bs.-herz. Eis.-L.-A. K. 1902	4½	99·10	100·10
Wr. Verkehrsanl.-A. verl. K.	4	93·60	94·60
dto. Em. 1900 verl. K	4	94·—	95·—
Galizisches v. J. 1893 verl. K.	4	93·15	94·15
Krain. L.-A. v. J. 1888 ö. W. ..	4	94·50	95·50
Mährisches v. J. 1890 v. ö. W.	4	96·20	—·—
A. d. St. Budap. v. J. 1903 v. K.	4	90·25	91·25
Wien (Elek.) v. J. 1900 v. K.	4	93·15	94·15
Wien (Invest.) v. J. 1902 v. K.	4	94·25	95·25
Wien v. J. 1908 v. K.	4	93·75	94·75
Russ. St. A. 1906 f. 100 K p. U.	5	103·90	104·35
Bul. St.-Goldanl. 1907 100 K	4½	95·10	96·10
Pfandbriefe und Kommunalobligationen.			
Bodenkr.-A. öst., 50 J. ö. W.	4	93·10	94·10
Bodenkr.-A. f. Dalmat. v. K.	4	100·25	101·25
Böhm. Hypothekenbank K ..	5	102·50	—·—
dto. Hypothbk., i. 57 J. v. K.	4	95·60	96·30
dto. Lb.K.-Schuldsch., 50 J.	4	93·65	94·65
dto. dto. 78 J. K.	4	93·65	94·65
dto. E.-Schuldsch. 78 J.	4	93·65	94·65
Galiz. Akt.-Hyp.-Bk.	5	110·—	—·—
dto. inh. 50 J. verl. K.	4½	99·—	100·—
Galiz. Landesb. 51½ J. v. K.	4½	99·—	100·—
dto. K.-Obl. III. Em. 42 J.	4½	99·—	100·—
Istr. Bodenkr.-A. 36 J. ö. W.	5	102·—	102·80
Istr. K.-Kr.-A. i. 52½ J. v. K.	4½	100·50	101·—
Mähr. Hypoth.-B. ö. W. u. K.	4	94·90	95·90
Nied.-öst. Land.-Hyp.-A. 55 J.	4	95·—	96·—
Oest. Hyp.-Bank i. 50 J. verl.	4	94·50	95·50
Oest.-ung. Bank 50 J. v. ö. W.	4	96·70	97·70
dto. 50 J. v. K.	4	96·90	97·90
Centr. Hyp.-B. ung. Spark.	4½	98·50	99·50
Comrzbk., Pest. Ung. 41 J.	4½	99·25	100·25
dto. Com. O. i. 50½ J. K	4½	98·50	99·50
Herm. B.-K.-A. i. 50 J. v. K	4½	99·—	100·—
Spark. Innerst. Bud. i. 50 J. K	4½	98·25	99·25
dto. inh. 50 J. v. K	4¼	93·—	94·—
Spark. V. P. Vat. C. O. K ..	4½	98·75	99·75
Ung. Hyp.-B. in Pest K ...	4½	99·—	100·—
dto. Kom.-Sch. i. 50 J. v. K	4½	98·75	99·75
Eisenbahn-Prior.-Oblig.			
Kasch.-Oderb. E. 1889 (d. S.) S.	4	91·85	92·85
dto. Em. 1908 K (d. S.) ...	4	93·—	94·—
Lemb.-Czer.-J. E. 1884 300 S.	3·6	87·10	88·10
dto. 300 S.	4	92·—	93·—
Staatseisenb.-Gesell. E. 1895 (d. St.) M. 100 M.	3	89·—	90·—
Südb. Jan.-J. 500 F. p. A.	2·6	278·90	279·90
Unterkrainer B. (d. S.) ö. W. ..	4	96·50	97·—
Diverse Lose.			
Bodenkr. öst. E. 1880 à 100 fl.	3×	290·50	296·50
detto E. 1889 à 100 fl. ...	3×	272·50	278·50
Hypoth.-B. ung. Präm.-Schv. à 100 fl.	4	250·50	256·50
Serb. Prämien-Anl. à 100 Fr.	2	124·—	130·—
Bud.-Basilica (Domb.) 5 fl. ö. W.		33·75	37·75
Cred.-Anst. f. H. u. G. 100 fl. ö. W.		508·—	518·—
Laibach. Präm.-Anl. 20 fl. ö. W		80·75	86·75
RotenKreuz, öst. G. v. 10 fl. ö. W.		70·50	76·50
detto ung. G. v. .. 5 fl. ö. W.		48·50	51·50
Türk. E.-A., Pr.-O. 400 Fr. p. K.		251·25	254·25
Wiener Kommunal-Lose vom Jahre 1874 ..... 100 fl. ö. W.		503·75	513·75
Gewinnstsch. der 3% Pr.-Sch. der Bod.-Cred.-Anst. E. 1880		61·—	67·—
Gewinnstsch. der 3% Pr.-Sch. der Bod.-Cred.-Anst. E. 1889		118·—	123·—
Gewinnstsch. der 4% Pr.-Sch. der ung. Hypotheken-Bank		42·—	48·—
Transport-Aktien.			
Donau-Dampf.-G. 500 fl. C. M.		1158·—	1164·—
Ferd.-Nordbahn 1000 fl. C. M.		5180·—	5210·—
Lloyd, österr. ..... 400 K		582·—	584·—
Staats-Eisb.-G. p. U. 200 fl. S.		754·60	755·60
Südbahn-G. p. U. ... 500 Frs.		126·—	127·—
Bank-Aktien.			
Anglo-österr. Bank 120 fl. 18 K		323·40	324·40
Bankver., Wr. p. U. 200 fl. 30 ,,		547·—	548·—
Bod.-C.-A. allg. öst. 300 K 54 ,,		1305·—	1315·—
Credit-Anst. p. U. 320 K 32 ,,		653·—	654·—
Credit-B. ung. allg. 200 fl. 42 ,,		838·25	839·25
Eskompteb. steier. 200 fl. 32 ,,		610·—	—·—
Eskompte-G., n. ö. 400 K 38 ,,		774·—	776·50
Länderb., öst. p. U. 200 fl. 28 ,,		532·50	533·50
Laibacher Kreditb. 400 K 28 ,,		466·—	469·—
Oest.-ungar. B. 1400 K 90·30 ,,		1928·—	1935·—
Unionbank p. U. ... 200 fl. 32 ,,		622·25	623·25
Verkehrsbank, allg. 140 fl. 20 ,,		371·75	372·25
Zivnosten. banka 100 fl. 14 ,,		283·10	284·10
Industrie-Aktien.			
Berg- u. Hüttw.-G., öst. 400 K		964·—	969·—
Hirtenberg P., Z. u. M. F. 400 K		1200·—	1205·—
Königsh. Zement-Fabrik 400 K		344·—	346·—
Lengenfelder P.-C.-A.-G. 250 K		268·—	272·—
Montanges., österr.-alp. 100 fl.		813·—	814·—
Perlmooser h. K. u. P. 100 fl.		448·—	452·—
Prager Eisenind.-Gesell. 500 K		2716·—	2726·—
Rimamur.-Salgó-Tarj. 100 fl.		680·75	681·75
Salgó-Tarj. Stk.-B. .... 100 fl.		661·—	666·—
Skodawerke A.-G. Pils. 200 K		651·25	652·25
Waffen-F.-G., österr. .. 100 fl.		760·—	766·—
Westb. Bergbau-A.-G. 100 fl.		666·—	670·—
Devisen. Kurze Sichten und Schecks.			
Deutsche Bankplätze		117·50	117·70
Italienische Bankplätze		94·55	94·75
London		240·07·5	240·30
Paris		94·85	95·05
Valuten.			
Münzdukaten		11·36	11·39
20-Francs-Stücke		19·01	19·04
20-Mark-Stücke		23·60	23·65
Deutsche Reichsbanknoten ..		117·50	117·70
Italienische Banknoten		94·50	94·70
Rubel-Noten		2·54	2·55
Lokalpapiere nach Privatnotier. d. Filiale d. K.K. priv. Oest. Credit-Anstalt.			
Brauerei Union Akt. 200 K	0	226·—	235·—
Hotel Union ,, 500 ,,	0	—·—	—·—
Krain. Bauges. ,, 200 ,,	12 K	200·—	210·—
,, Industrie ,, 1000 ,,	80 ,,	1910·—	1960·—
Stahlw. Weißenf. ,, 300 ,,	30 ,,	510·—	525·—
Unterkrain. St.-Akt. 100 fl.	0	70·—	90·—

Bankzinsfuß 4%

Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose" versteht sich per Stück

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 140.

Mittwoch den 21. Juni 1911.

(2449a) 2—1 Präs. 689 12/11 1

Amtsdienerstelle

beim k. k. Bezirksgerichte in Zirknitz.
Gesuche sind bis
20. Juli 1911
beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach einzubringen.

K. k. Landesgerichts-Präsidium
Laibach, am 17. Juni 1911.

(2432) 3—1

Kundmachung

wegen Überreichung der Erwerbsteuer-Erklärungen für die Veranlagungsperiode 1912/1913.

In Gemäßheit des § 39 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, und des Artikels 18 der Vollzugsvorschrift vom 28. Jänner 1897, R. G. Bl. Nr. 35, ist zum Zwecke der Bemessung der allgemeinen Erwerbssteuer für die Veranlagungsperiode 1912/1913 von jedem Steuerpflichtigen **(auch bezüglich aller bereits gegenwärtig mit der allgemeinen Erwerbsteuer belegten Unternehmungen und Beschäftigungen)** eine Erwerbsteuer-Erklärung über die für die Bemessung maßgebenden Umstände unter Benützung eines amtlichen Formulares in der Zeit vom

1. Juli bis 1. August 1911

und zwar: in Laibach bei der k. k. Steueradministration, am Lande bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft oder dem Steueramte, in deren Sprengel die steuerpflichtige Unternehmung betrieben wird, einzubringen.

Das vorgeschriebene Formulare sowie eine Anleitung zur Verfassung der Erwerbsteuer-Erklärungen wird den Steuerpflichtigen seitens der Steuerbehörden und Steuerämter auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Die Erklärungen sind wahrheitsgetreu und nach bestem Wissen und Gewissen abzugeben. Sie können entweder schriftlich eingebracht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden. Mündliche Erklärungen sind wegen des späteren Parteienandranges möglichst bald abzugeben.

Die Angaben haben sich in der Regel auf den durchschnittlichen Stand der Betriebsverhältnisse in der Zeit vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911, wenn die Unternehmung oder Beschäftigung noch nicht ein Jahr lang betrieben wurde, auf den durchschnittlichen Stand während des kürzeren Zeitraumes ihres Bestandes zu beziehen; der Steuerpflichtige hat sich im letzteren Falle zugleich darüber auszusprechen, ob und welche Änderung im Betriebsumfange während des nächstfolgenden Jahres beabsichtigt ist oder voraussichtlich bevorsteht.

Über mehrere, in einem politischen Bezirke unterhaltene Betriebsstätten eines und desselben Gewerbes ist eine gemeinsame Erklärung einzubringen, in welcher jedoch die Betriebsverhältnisse jeder einzelnen Betriebsstätte nachzuweisen sind.

Für künftighin neu entstehende Gewerbe und Beschäftigungen oder neu eröffnete Betriebsstätten sind die Erwerbsteuer-Erklärungen (unbeschadet der im § 64 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896 normierten Pflicht der Anmeldung derselben, sowohl bei der Gewerbebehörde als auch bei der Steuerbehörde) über individuelle Aufforderung der Steuerbehörde binnen einer in dieser Aufforderung festzusetzenden, mindestens achttägigen Frist einzubringen.

Bezüglich der Hausier- und Wandergewerbe sind die Erwerbsteuer-Erklärungen vor Aushändigung des von der politischen Behörde ausgefertigten oder ergänzten Dokumentes (Hausierbuch, Handelspaß, Lizenz 2c.) bei der kompetenten Steuerbehörde abzugeben.

Die Rechtsfolgen der Nichteinhaltung der obigen Fristen sind im § 42 des Gesetzes festgestellt.

Unrichtige Angaben oder Verschweigungen in den Erwerbsteuer-Erklärungen werden nach § 239, beziehungsweise nach § 241 des Gesetzes bestraft.

K. k. Finanzdirektion.
Laibach, am 3. Juni 1911.

Razglas

radi vročitve pridobninskih izjav za priredbeno dobo 1912/1913.

V zmislu § 39. postave z dne 25. oktobra 1896, drž. zak. št. 220, in člena 18. izvršitvenega predpisa z dne 28. januvarja 1897, drž. zak. št. 35, je vložiti v svrho odmere pridobnine za priredbeno dobo 1912/1913 vsakemu davčnemu zavezancu **(tudi za vsa že sedaj s pridobnino obdavčena podjetja ali opravila)** pridobninsko izjavo o okolnostih, merodajnih za odmero, na uradnih obrazcih v dobi od

1. julija do 1. avgusta 1911

in sicer: v Ljubljani pri c. kr. davčni administraciji, na deželi pri okrajnem glavarstvu ali pri davčnem uradu, v kojih okrožju se davku podvrženo podjetje izvršuje.

Predpisani obrazci, kakor tudi navodila za spisovanje pridobninskih izjav se dobe na zahtevanje pri davčnih oblastvih in davčnih uradih brezplačno.

Izjave je oddati po resnici in po najboljši vednosti in vesti. Podajati se smejo ali pismeno ali ustno na zapisnik. Ustne izjave naj se zavoljo poznejšega pritiska strank prej ko mogoče oddajo.

Povedbe se morajo praviloma nanašati na poprečni stan obratnih razmer za dobo od 1. julija 1910 do 30. junija 1911, če pa se podjetba ali opravilo ni še vršilo eno celo leto, na poprečni stan med to krajšo dobo njegovega obstanka; davčni zavezanec mora v zadnjem primeru obenem izjaviti, ali in kake premembe v obratnem obsegu se nameravajo ali se bodo previdoma opravile v bližnjem nastopnem letu.

O več v istem političnem okraju vzdrževanih obratoviščih enega in istega obrta je vložiti skupno izjavo, v kateri pa je izkazati obratne razmere vsakega posameznega obratovališča.

Za v prihodnje novo nastajajoče obrte in opravila ali novo odprta obratovališča je pridobninske izjave (ne da bi se s tem skrajševala v § 64. zakona z dne 25. oktobra 1896 ustanovljena dolžnost njihove naznanitve pri obrtni oblasti, kakor tudi pri davčni oblasti) podati na individualni poziv davčnega oblastva v roku vsaj osmih dni, kateri se določi v tem pozivu.

Glede krošnjarskih in obhodnih obrtov je pridobninske izjave pred vročitvijo od politične oblasti izdanega ali popolnjenega dokumenta (krošnjarske knjižice, krošnjarske prehodnice, licencije itd.) oddati pri pristojni davčni oblasti.

Ako se izjava v predpisanem roku ne poda, so pravni posledki določeni v § 42. postave.

Kdor v pridobninski izjavi kaj neresničnega pové ali kaj zamolči, se kaznuje po §§ 239. in 241. postave.

C. kr. finančno ravnateljstvo.
V Ljubljani, dne 3. junija 1911.

(2472) C 203/11 1

Edikt.

Wider den abwesenden Jakob Tuschek, Besitzer in Neuwinkel Nr. 33, wurde von Valentin Turk jun., Besitzer in Neuwinkel Nr. 8, durch Dr. Golf, Advokat in Gottschee, wegen 367 K 38 h eine Klage eingebracht.

Die Tagsatzung wurde für den
28. Juni 1911,
vormittags ¾11 Uhr, Zimmer Nr. 3, angeordnet.

Der zur Wahrung der Rechte des Beklagten zum Kurator bestellte Notariatskandidat Josef Hiris in Gottschee wird ihn so lange vertreten, bis er sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

K. k. Bezirksgericht Gottschee, Abteilung II., am 18. Juni 1911.

(2467) P 63/11 1

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki, odd. I., je na podstavi odobrila c. kr. deželnega sodišča v Ljubljani, podeljenega z odločbo od 13. junija 1911, opravilna št. Nc III 105/11/1, delo Antona Brancelj, posestnika sina iz Pristave 1 pri Borovnici zaradi sodno dognane bedosti pod skrbstvo in mu stavilo gospoda Janeza Brancelj, užitkarja iz Pristave št. 1 pri Borovnici za skrbnika.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki, odd. I., dne 19. junija 1911.

(2458) Firm. 692 Ges. I 91/8 Rg A I 205/8

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Firmen von Einzel-Kaufleuten und Gesellschaften.

Eingetragen wurde im Register für Firmen von Gesellschaften:

Sitz der Firma: **Littai.** Firmawortlaut: Gewerkschaft Littai. Inhaber: Gewerkschaft Littai. Betriebsgegenstand: Bergmännische und hüttenmännische Ausbeutung vorbehaltener Mineralien und Verkauf der erzeugten Produkte. Ausgetreten aus der Direktion: Friedrich Wehrhan, neugewählt am Gewerkentag vom 12. November 1899 Dr. Gottfried F. Odendall als Direktionsvorstand und Anton M. Odendall als Direktionsmitglied, welche beide zur Firmazeichnung kollektiv den Firmawortlaut zu unterschreiben haben. Vertretungsbefugt: Die Direktion, welche aus zwei bis höchstens fünf Mitgliedern besteht.

K. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abteilung III., am 12. Juni 1911.

(2460) L 3/11, 4/11 5

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird auf Grund der vom k. k. Kreisgerichte in Rudolfswert vom 14. Juni 1911, G. Z. Nc I 186/11/1, beziehungsweise Nc I 181/11/1, erteilten Genehmigung über a) Alois Pischkur in Unterlag und b) Apollonia Levstek von Weißenbach Nr. 3 wegen gerichtlich erhobenen Schwachsinnes, beziehungsweise Wahnsinnes die Kuratel verhängt und ad a) Herr Georg Pischkur, k. k. Linienamtsassistent in Zaule bei Triest und ad b) Herr Johann Levstek in Weißenbach Nr. 3 zum Kurator bestellt.

K. k. Bezirksgericht Gottschee, Abteilung I., am 16. Juni 1911.